



Dokumentation Städtevergleich

PROJEKT BÄUME IN DER STADT

Die Statistik zur Städtebefragung zum Thema Bäume durch Grün Stadt Zürich (GSZ) ist nachfolgend aufgeführt.

Im Rahmen des Projektes von Grün Stadt Zürich ‚Bäume in der Stadt‘ wurden verschiedene Städte im In- und europäischen Ausland zum Thema Bäume befragt (Fragebogen im Anhang). Ziel der Umfrage ist es, durch einen Vergleich Rückschlüsse für das Baumkonzept in Zürich ziehen zu können.

An der durch die VSSG¹, der GALK² (Arbeitskreis Stadtbäume) und dem Fachausschuss Stadtgärten des österreichischen Städtebundes gestreuten Umfrage beteiligten sich insgesamt 16 Schweizer Städte (*Basel, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Genève, Köniz, Lugano, Luzern, Neuchâtel, Schaffhausen, St. Gallen, Thun, Uster, Winterthur, Zürich*) sowie 17 Städte aus dem E.U. Raum (Deutschland: *Berlin, Dresden, Karlsruhe, Köln, Mannheim, Saarbrücken, Stuttgart*; Österreich: *Eisenstadt, Graz, Klosterneuburg, Loeben, Salzburg, Wels, Wien*; Italien: *Bolzano, Milano*; Dänemark: *Kopenhagen*). Für die Dokumentation wurde zwischen den 21 grossen (Einwohnerzahl > 50'000) und 12 kleinen (Einwohnerzahl ≤ 50'000) Städten unterschieden. Für die Beantwortung der Umfrage stand ein Zeitfenster von sechs Wochen zur Verfügung.

Die meist gute und ausführliche Qualität der Antworten lassen darauf schliessen, dass Bäume auch in Gartenbauämtern anderer Städte eine wichtige Rolle spielen.

Die wichtigsten Antworten wurden statistisch erfasst (1-5). Die restlichen Fragen (6-8) wurden qualitativ ausgewertet. Die Angaben der teilnehmenden Städte können subjektive

¹ Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnerinnen und Gartenbauämter

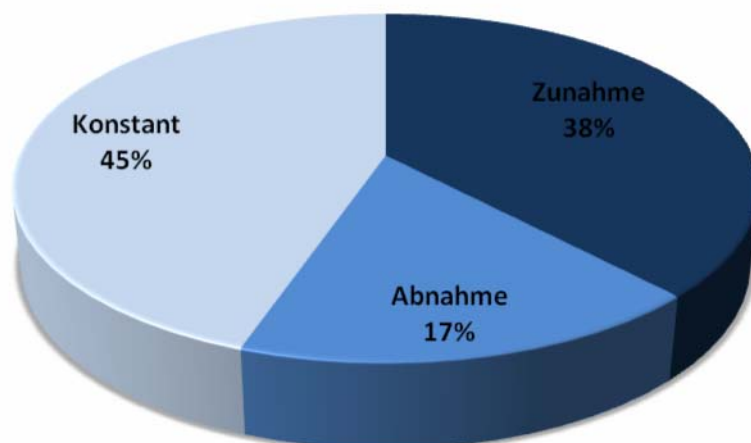
² Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz

Einschätzungen wiedergeben. Ausserdem gilt zu beachten, dass angegebene Zunahmen von Beständen auf die Neuerfassung von Daten zurückzuführen sein können.

DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, ITALIEN UND ÖSTERREICH

1. Entwicklung des städtischen Baumbestands

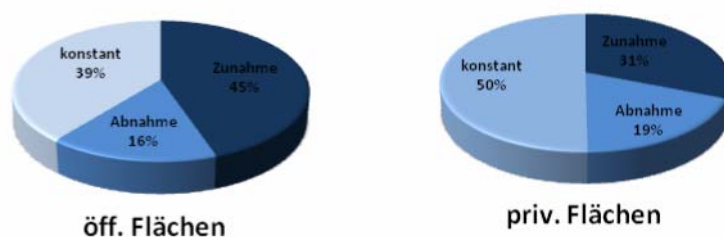
Tendenziell werden in den Städten mehr Flächentypen mit Zunahmen registriert (Figur 1).



Figur 1: Summierte Entwicklung des Baumbestandes gemäss Angaben der verschiedenen Gartenbauämter der befragten Städte. Summiert machen die konstanten und zunehmenden Bestände 83% aus, etwa 17% der Gebiete verzeichnen eine Abnahme.

Die Grafik gibt jedoch keinen Aufschluss darüber, wie sich der tatsächliche Baumstand entwickelt, da keine absoluten Werte erhoben wurden. Wenn z.B. auf öffentlichem Grund

eine Zunahme und auf privatem Grund eine Abnahme registriert wird, kann Netto eine Ab- oder eine Zunahme resultieren.



Figur 2: Entwicklung des Baumbestandes für öffentliche und private Freiflächen. Die Zunahme auf öffentlichen Flächen ist deutlich grösser als auf privatem Grund, die Abnahme unterscheidet sich nur marginal.

Die Entwicklung der Baumbestände variiert natürlich je nach Standort. Auffallend ist, dass über 90% der Städte eine Zunahme an Strassenbäumen angeben, was auch für die Mehrheit der anderen öffentlichen Freiräume zutrifft.

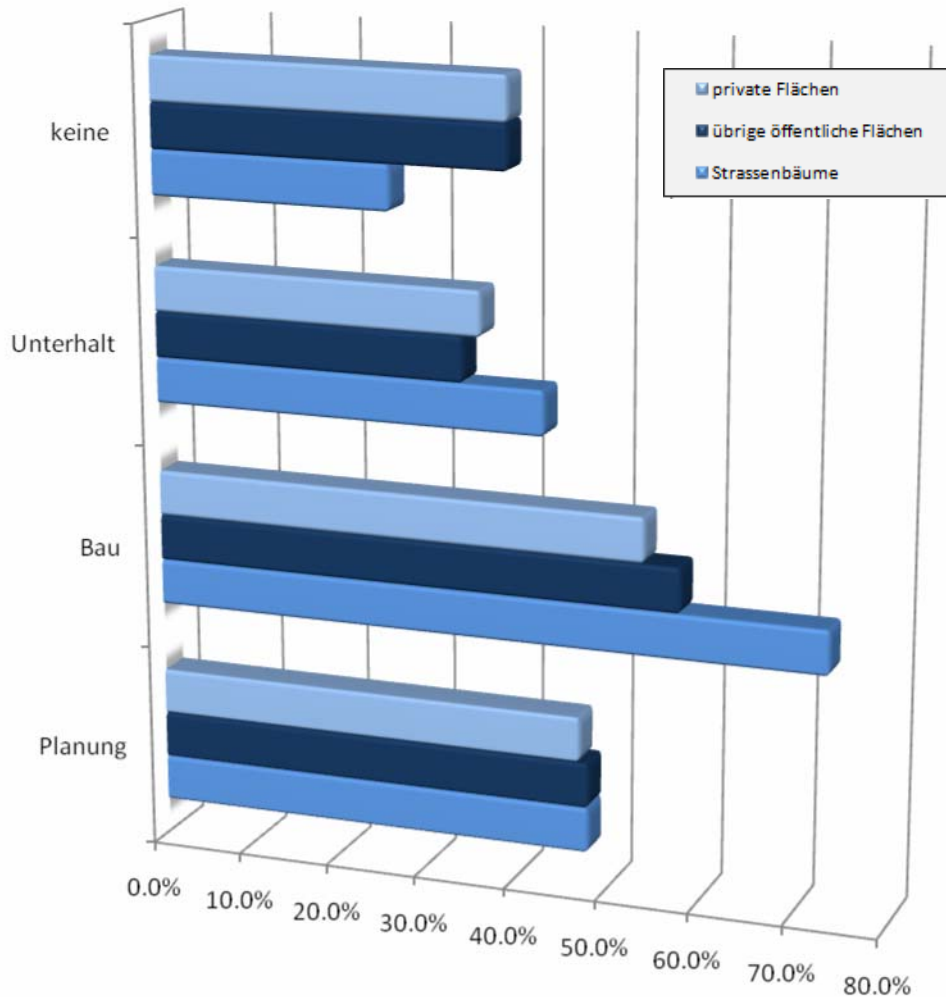
Auf privaten Freiflächen (offene Landschaftsräume, Wohnumfeld, Arbeitsplatzumfeld) nimmt der Bestand in etwa der Hälfte aller Städte ab (Figur 2). Am deutlichsten ist der Negativ-Trend im Wohnumfeld (in der Grafik nicht ersichtlich).

2. Rechtsgrundlagen

PHASEN - In diesem Abschnitt wurden zur Analyse der Antworten drei Kategorien erstellt: Strassenbäume, Bäume auf öffentlichen Flächen (öffentliche Freiräume, Schulen, Sportanlagen und andere zweckgebundene Anlagen) und Bäume auf Privatgrund (offene Landschaftsräume, Wohnumfeld, Arbeitsplatzumfeld). Zudem wurden die drei verschiedenen Phasen (Planung, Bau und Unterhalt) berücksichtigt (Figur 3).

In 73.5% der Städte besteht für Strassenbäume bei der Bau eine Rechtsgrundlage. In 26.5% der Fälle bestehen weder für die Planungs-, die Bau- noch die Unterhaltsphase

gesetzliche Grundlagen. Auf anderen öffentlichen und privaten Flächen bestehen für Bäume in weniger als der Hälfte der Städte keine Rechtsgrundlagen. Es fällt auch auf, dass kleinere Städte generell weniger gesetzliche Grundlagen als Grössere haben.



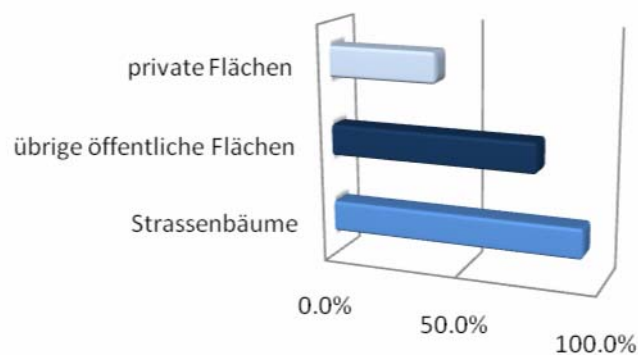
Figur 3: Prozentualer Anteil an Rechtsgrundlagen für Bäume für die verschiedenen Phasen.

KONTROLLE UND SANKTIONEN – 70.6% der befragten Städte in Europa kontrollieren die Umsetzung der Rechtsgrundlagen. 90% der Städte wenden die Sanktionsmöglichkeiten auch an. Kleinere Städte vermerkten teilweise die fehlenden personellen oder finanziellen Mittel für die Umsetzung der Sanktionen.

3. Inventarisierungsgrad

In mehr als 90% der Städte sind die Strassenbäume inventarisiert (Fig. 4). Bäume auf anderen öffentlichen Freiflächen werden in ca. 70% der Fälle erfasst.

In lediglich 23.5% der untersuchten Städte werden auch Inventare auf privaten Freiflächen geführt. Auffallend ist hier, dass mehrheitlich mittelgrosse oder kleinere Städte – wenn überhaupt - einen solchen Kataster führen.



Figur 4: Inventarisierungsgrad in Prozent für die verschiedenen Flächentypen

4. Kennzahlen

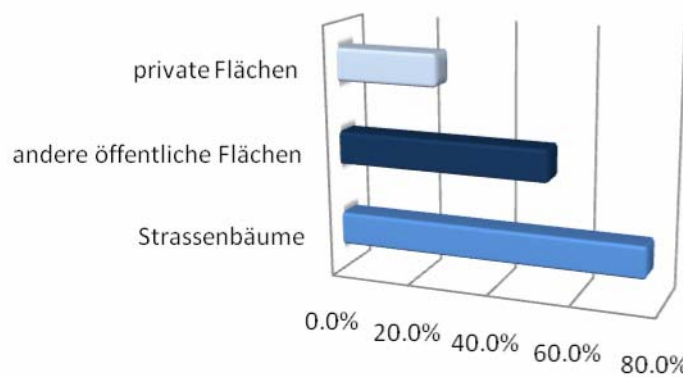
Kennzahlen über Unterhaltskosten, Grünvolumina usw. werden mehrheitlich von den grossen Städten geführt. Die Gesamtprozentzahl beträgt knapp 65%. Beispiele erfasster Kennzahlen sind Aufwand für Baumpflege (insgesamt oder stundenweise), Bilanz der zu fällenden Bäume, Ersatzbäume und Grünbilanzen.

Von den grossen Städten geben einzig Mannheim und Bolzano an, aktuell keine Kennzahlen zu erheben (in Planung).

5. Konzepte, Strategien und Programme

Vor allem die grossen Städte verfügen über Konzepte, Strategien oder Programme für Strassenbäume. Insgesamt sind es 76.5% aller Städte.

Für die übrigen Flächen sind solche Planungen in der Hälfte der Städte vorhanden (Figur 5). Für Bäume auf privaten Flächen bestehen in 26% der Städte solche Planungsinstrumente.



Figur 5: Prozentualer Anteil an Städten mit Konzepten, Strategien und Programmen für die verschiedenen Flächentypen.

6. Beratung

Beratungen im Rahmen von Planungen und Baubewilligungen sowie Beratung anderer Verwaltungsstellen werden weit verbreitet angeboten. Qualitative Verfahren Privater sowie der Unterhalt privater Liegenschaften werden nur in seltenen Fällen beratend unterstützt.

7. Unterhalt der stadteigenen Bäume

In den meisten Fällen erfolgt der Unterhalt der stadteigenen Bäume durch die eigene Verwaltungsstelle oder durch eine Kombination aus eigener Verwaltungsstelle und privater Unternehmungen.

8. Sensibilisierung der Bevölkerung

Die bevorzugten Kanäle zur Sensibilisierung der Bevölkerung sind Führungen und Veranstaltungen, Broschüren und Baumführer sowie Baumpatenschaften. Überraschend wenig erwähnt wurde die Information über Internet und Social Media.

VERGLEICH EUROPA - SCHWEIZ

Der Vergleich Europa – Schweiz zeigt folgende Auffälligkeiten:

1. Die Unterschiede der Gesamtstatistik für Europa und die Schweiz sind allgemein recht klein. Der Standard in mitteleuropäischen Städten ist sehr ähnlich.
2. Europa (ca. 60%) zeigt im Vergleich zur Schweiz (ca. 90%) eine deutlich schwächere Zunahme von Strassenbäumen.
3. In der Schweiz sind tendenziell mehr Baumbestände inventarisiert. Vor allem für private Freiflächen bestehen in der Schweiz häufiger Kataster.
4. In der Schweiz bestehen gute Rechtsgrundlagen für Strassenbäume in der Planungsphase, während im Ausland gute Grundlagen für die Bauphase bestehen.
5. Programme, Strategien und Konzepte sind in Schweizer Städten eher vorhanden als in den ausgewählten europäischen Städten.

Baumkonzept in der Stadt Zürich - Städtebefragung

1. Wie entwickelte sich der städtische Baumbestand in den letzten 10 Jahren?

	Zunahme	Abnahme	konstant
Strassenbäume?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume in öffentlichen Freiräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume bei Schulen, Sportanlagen oder anderen zweckgebundenen Anlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume in offenen Landschaftsräumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume im Wohnumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume im Arbeitsplatzumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen:

.....

2. Gibt es Rechtsgrundlagen für Erhalt/Förderung in verschiedenen Phasen?

	Planen	Bauen	Unterhalt
Strassenbäume?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume in öffentlichen Freiräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume bei Schulen, Sportanlagen oder anderen zweckgebundenen Anlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume in offenen Landschaftsräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bäume im Wohnumfeld?

Bäume im Arbeitsplatzumfeld?

Bemerkungen:

.....

2a. Wird die Umsetzung der Rechtsgrundlagen kontrolliert?

Ja

Nein

2b. Gibt es Sanktionsmöglichkeiten bei Nichteinhaltung und werden diese angewandt?

Ja

Nein

3. Besteht eine Erfassung / Inventarisierung?

	Ja	Nein
Strassenbäume?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bäume in öffentlichen Freiräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-----------------------------------	--------------------------	--------------------------

Bäume bei Schulen, Sportanlagen oder anderen zweckgebundenen Anlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--	--------------------------	--------------------------

Bäume in offenen Landschaftsräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

Bäume im Wohnumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
----------------------	--------------------------	--------------------------

Bäume im Arbeitsplatzumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
------------------------------	--------------------------	--------------------------

Bemerkungen:

.....

4. Werden Kennzahlen erhoben? (z.B. Unterhaltskosten pro Baum, Bilanz Grünvolumen)

- Ja
- Nein

Wenn ja, welche?

Wenn ja, in welcher Häufigkeit?

5. Gibt es spezifische Konzepte, Strategien oder Umsetzungsprogramme zur Förderung des Baumbestandes für

	Ja	Nein
Strassenbäume?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume in öffentlichen Freiräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume bei Schulen, Sportanlagen oder anderen zweckgebundenen Anlagen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume in offenen Landschaftsräumen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume im Wohnumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bäume im Arbeitsplatzumfeld?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen:
.....

6. Nimmt die Stadtverwaltung auf der Beratungsebene Einfluss auf den Baumbestand?

- Planungen (Sondernutzungspläne, Bebauungspläne, etc.)
- Qualitative Verfahren privater Grundeigentümer (Testplanungen, Wettbewerbe)
- Baubewilligungsverfahren
- Unterhalt privater Liegenschaften
- Beratung anderer Verwaltungsstellen
- Anderes:

Bemerkungen:

.....

7. Durch wen erfolgt der Unterhalt der stadteigenen Bäume?

- Eigene Verwaltungsstelle
- Andere Verwaltungsstelle
- Private Unternehmen
- Andere:

8. In welcher Form wird die Bevölkerung für Bäume sensibilisiert?

- Baumpatenschaften in Form von finanziellen Beiträgen
- Baumpatenschaften in Form von
- Neupflanzungen mit Bürgerbeteiligung
- Internet, Social Media
- Broschüren, Baumführer, etc.
- Führungen / Veranstaltungen
- Anderes:

Bemerkungen:

.....

9. Weitere Bemerkungen

.....
.....
.....
.....

Einwohnerzahl Ihrer Stadt

- < 50'000
- 50'000 - 100'000
- 100'000 – 500'000
- > 500'000

Land

- Deutschland
- Frankreich
- Holland
- Italien
- Österreich
- Schweiz

Kontaktperson:

Name:

Anschrift:

.....

Tel.:

E-Mail:



Fragebogen bitte zurücksenden an:

Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Direktion

z. Hd. Margrith Göldi Hofbauer

Beatenplatz 2, CH-8001 Zürich

Margrith.goeldi@zuerich.ch

Fax: +41 44 212 09 38